

Zeitung für das Dilltal.

Amthliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenzeile 15 A., die Restzeile 40 A. Bei ununterbrochener Wiederholungs-Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zellen-Abzählung. Offerten gehen ab. Aufst. durch die Exp. 25 A.

108

Mittwoch, den 9 Mai 1917.

Tabl. ang

Amthlicher Teil.

Ablieferung von Glocken aus Bronze.

Die Ablieferung von Glocken aus Bronze, deren Verwendung von der Ablieferung nicht beantragt ist, wird in Folge angeordnet werden. Es empfiehlt sich deshalb schon mit dem Ausbau dieser Glocken zu beginnen.

Dillenburg, den 7. Mai 1917.
Der Königl. Landrat.

Der Königl. Landrat.

Vertilgung des Kohlweihlings. Bekanntmachung.

Infolge des zu erwartenden starken Ausbreitens des Kohlweihlings sind die Erzeugnisse unserer Gemüsebauern auf das höchste bedroht. Diese Gefahr abzuwenden und alles zu tun, um die Erzeugnisse unserer Landwirtschaft und des Gemüsebaues vor dem Verderben zu bewahren, ist Aufgabe des allgemeinen Mangels an Lebensmitteln auch in Dillenburg. Es ist daher die vaterländische Pflicht eines jeden einzelnen, sich an dem Einfangen und Vernichten der Kohlweihlinge zu beteiligen. Mit dieser Arbeit darf nicht gezögert werden, weil schon jetzt die Weibchen auf den Blättern erscheinen und gerade auf deren Vernichtung es hauptsächlich ankommt. Es bietet sich hier für die Jugend ein arbeitsreiches und dankbares Feld der Betätigung.

Die Herren Bürgermeister des Kreises sind ich, vorstehendes sofort in Ihren Gemeinden vorzunehmen zu lassen und nach Benehmen mit den Herren Gemeindevorständen dahin zu wirken, daß mit dem Einfangen und Vernichten der Kohlweihlinge sofort begonnen wird. Ich vertraue darauf, daß sich die Herren Bürgermeister bereit finden lassen, mitzuwirken, insbesondere der Schuljugend die nötige Anleitung zu geben. Auch ich alle Landwirte und Gemüsezüchter, nicht allein in meinem eigenen, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit, an dem Vernichten der Kohlweihlinge umso mehr beteiligen, als eine vollständige Vernichtung des Schädlings nur bei gemeinsamem Vorgehen aller Interessenten möglich ist.

Dillenburg, den 7. Mai 1917.

Der Königl. Landrat.

Nichtamthlicher Teil.

Autokratie und Demokratie.

Nachdem unsere Gegner lange genug von ihrem Kampf für Recht, Freiheit und Zivilisation gepredigt haben, ist nun der Ausbruch der russischen Revolution und dem Einbruch Amerikas in den Krieg ein neuer Schlagtrug geworden: Kampf der Demokratie gegen die Autokratie!

Solche Schlagworte, an sich natürlich unrichtig, üben doch, namentlich wenn sie immer und immer wiederholt werden, eine zerfetzende Wirkung aus. Es ist daher vielleicht nicht schlecht, in einer kurzen Zusammenfassung nachzuweisen, was es denn tatsächlich mit unserer Verfassung und vor allem mit dem vornehmsten Recht des Bürgers, durch das er allein Einfluß auf die Staatsleitung zum Ausdruck bringen kann, dem Wahlrecht, bestellt ist. Es wird jedenfalls keinem Deutschen noch ganz unbekannt sein, daß bei unseren Gegnern, die sich soviel auf ihre angeblich freiheitliche Verfassungsform einbilden, durchaus keine Gleichheit der einzelnen Staatsbürger in dieser Beziehung besteht.

Wir haben im Deutschen Reich das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, d. h.: jeder männliche Einwohner, der das 25. Lebensjahr vollendet hat, ist berechtigt, seine Stimme abzugeben. Nicht so allerdings in den anderen Staaten. Hier gibt es die verschiedensten Abstufungen, von der veralteten Ständevertretung in Mecklenburg an bis zum Reichstagswahlrecht in Baden und dem Proporzwahlrecht in Württemberg. Preußen hat, wie bekannt, noch das Klassenwahlrecht, dessen letzte Stufe sehr geschlagen hat, Bayern den Zensus (jeder Zensit, auch nur 1 Mk. jährlicher Steuerzahlung, ist wahlberechtigt), während die Sozialisten (Reichstimmrecht). Jedes dieser Systeme, die hier nicht näher erläutert werden sollen, hat Vor- und Nachteile. Zweifellos wird mit den gesamten Erfahrungen ein mehr einheitlicher Ausbau auch in den Bundesstaaten erzielt werden können. Festzuhalten aber, daß im Deutschen Reich, also der Gesamtvertretung

aller Bundesstaaten, nach dem denkbar liberalsten Modus gewählt wird.

Oesterreich hat das gleiche Wahlrecht wie das Deutsche Reich, Ungarn macht eine gewisse Steuerzahlung zur Bedingung.

Bulgarien hat das gleiche, direkte Proportionalwahlrecht.

Wie ist es dagegen bei unseren Feinden?

Frankreich hat das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, genau wie wir im Reich, mit dem Unterschied, daß schon der 21jährige wahlberechtigt ist. — Komplizierte Vorschriften bei Eintragung in die Wählerlisten haben aber dort zur Folge, daß ein Teil der Wahlberechtigten doch nicht zur Ausübung des Wahlrechtes gelangt.

England schließt eine große Anzahl seiner Staatsbürger völlig vom Wahlrecht aus. Es wird hier, neben der Altersgrenze von 21 Jahren, Land- oder Grundbesitz von gewissem Wert oder eine Mietzahlung in bestimmter Höhe verlangt. Auch dort ist eine Wahlreform geplant. Wie schlecht die Verhältnisse bis jetzt waren, beweist der Umstand, daß durch diese Reform, die auch durchaus noch nicht das allgemeine, gleiche Wahlrecht bringen soll, die Wählerzahl von 8 auf 10 Millionen steigen wird. Es ist anzunehmen, daß selbst in England mindestens ein Drittel der Wähler überhaupt kein Stimmrecht hatte, ein Zustand, gegen den die viel geschmähten preussischen Verhältnisse noch ideal zu nennen sind.

Italien verlangt neben dem Nachweis, daß der Wähler lesen und schreiben kann, eine Zahlung von mindestens 20 Lire Steuern jährlich. Außer den dort besonders zahlreichen Analphabeten wird also auch ein großer Teil der gebildeten Bevölkerung vollständig vom Wahlrecht ausgeschlossen.

Belgien hat ein Pluralwahlrecht, wobei dem einzelnen Wähler, je nach Bildung, Steuerzahlung oder Grundbesitz das Recht zur Abgabe von 1, 2 oder 3 Stimmen zusteht.

Die Vereinigten Staaten überlassen die Wahlgesetzgebung den Einzelstaaten. Wohl die Mehrzahl hat unser Reichstagswahlrecht, das in 4 Staaten sogar auf die Frauen ausgedehnt ist; 11 Staaten verlangen eine gewisse Steuerleistung, andere ein Bildungsminimum, noch andere Bürgerrecht, das auch wieder an gewisse Kanteln geknüpft ist. Also auch hier durchaus kein einheitliches, rein demokratisches Wahlrecht, ganz abgesehen davon, daß die in Amerika übliche, geradezu groteske Wahlbeeinflussung überhaupt das Wahlrecht fast illusorisch macht.

In Japan wird ein Steuerminimum von 10 Yen (20 Mk.), in Serbien ein solches von 15 Fr. verlangt. Auf Rußland soll, weil die Verhältnisse dort noch im Fluß sind, nicht näher eingegangen werden. Dank der früher herrschenden korrupten Regierung und der bestechlichen Beamtenherrschaft, kam bei den früheren Dumawahlen, trotz einer liberalen Wahlgesetzgebung, nur das Herrbild einer Volksvertretung heraus.

Zusammenfassend zeigt sich also, daß Deutschland, Oesterreich und Bulgarien auf der einen Seite und nur Frankreich (mit Einschränkungen) auf der anderen Seite einen Wahlmodus haben, der den liberalsten Anforderungen entspricht. Alle übrigen unserer Gegner, vor allem das sich so demokratisch gebende England, entziehen durch ihre Wahlgesetzgebung einen großen Teil ihrer Bürger. So steht es in Wirklichkeit mit der Freiheit bei diesen Vorkämpfern für die Demokratie, Menschenrechte usw. aus. Das sind einfache nüchterne Tatsachen, die auch noch so laut und so oft hinausgeschrieene Schlagworte nicht aus der Welt zu schaffen vermögen.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amthliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 8. Mai. (W.B. Amthlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Arrasfront hat sich der Artilleriekampf weiter verstärkt. Feindliche Angriffe auf den Schloßpark von Noeux und unsere Stellungen zwischen Fontaine und Rhencourt wurden blutig abgewiesen. Bei Kämpfen um den Besitz von Bullecourt verblieb dem Gegner der Südosthang des Dorfes. Heute morgen stürzten unsere Truppen Fresnoy und hielten den Ort gegen englische Wiedereroberungsversuche. Ueber 200 Gefangene und 6 Maschinengewehre sind bisher eingebracht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Auf dem Schlachtfelde an der Aisne flaute nach dem heißen schweren Ringen der letzten Tage die Gefechtsintensität gestern stellenweise ab. In größeren Kämpfen kam es den Tag über noch nördlich von Craonne, wo die Franzosen sich in erfolglosem, verlustreichen Angriff bemühten, um die Höhenstellung zwischen Hurtebise-Fle. und Craonne zu entreißen. An keiner Stelle hatten sie Erfolg.

In den Abend- und Nachtstunden erfolgten gegen mehrere Stellen der Front von Bazailles und Corbeny feindliche Teilvorstöße, die, abgesehen von geringen örtlichen Erfolgen der Franzosen östlich von Craonne, gegenüber der tapferen Verteidigung, überall scheiterten.

Bei La Neuville leitete nachmittags starkes Artilleriefeuer einen erfolglosen feindlichen Angriff gegen die Höhe 100 und unsere anschließenden Gräben ein.

In der Champagne beläupften sich die Artillerien mit zunehmender Heftigkeit. Ein gegen die Höhen nördlich von Prosnes beabsichtigter französischer Angriff kam in unserem Vernichtungsfeuer nur gegen Rehl und Roehlbach zur Entwicklung. Vorübergehend eingebrungen

Feind wurde in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Am 7. Mai küßte der Feind 20 Flugzeuge ein. Leutnant Bernert schloß seinen 27. Leutnant Freiherr v. Richter seinen 20. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Rozedonische Front:

Zwischen Ochrida und Prespa: See wiefen Oesterreicher und Türken feindliche Vorstöße blutig ab.

Im Gernabogen erfolgten gestern nach zweitägiger harter Artillerievorbereitung die erwarteten feindlichen Angriffe auf einer Frontbreite von 8 Kilometer, die Dank der hervorragenden Haltung der Verbündeten und bulgarischen Truppen abgeschlagen sind.

Heute Morgen hatte ein Vorstoß von Franzosen, Russen und Italienern daselbstes Schicksal.

Westlich des Wardar und Doiran-Sees entfaltete die feindliche Artillerie eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Tätigkeit.

Im Monat April küßten die Gegner

362 Flugzeuge und 29 Fesselballons

ein. Von ersteren wurden 99 im Luftkampf abgeschossen.

Wir verloren 74 Flugzeuge und 10 Fesselballons.

Der verstrichene Monat zeigte die deutschen Luftstreitkräfte auf der vollen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Während sich unsere Abwehrmittel mit Erfolg bemühten, rückte feindliche Bombenangriffe auf die Heimat abzuwehren, stellten die schweren Aprilkämpfe die höchsten Anforderungen an die im Felde befindlichen Jäger, Fesselballons und Flugabwehrkanonen. In täglicher enger Zusammenarbeit zeigten sie sich ihnen gewachsen. Unsere Bombengeschwader zerstörten wichtige militärische Anlagen. Unsere Luftaufklärung brachte wertvolle Nachrichten. Opfervoller Einsatz unserer Kampfer auf dem Gefechtsfelde unterstützte die schweren Kämpfe der Infanterie und Artillerie in vorbildlicher Weise.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 8. Mai, abends. (W.B. Amthlich.) Bei trübem Wetter mit Regen flaute die Gefechtsintensität heute sowohl bei Arras wie auch an der Aisne wesentlich ab.

Der österreichische amthliche Bericht.

Wien, 8. Mai. (W.B.) Amthlich wird verlautbart: Die Lage ist überall unverändert.

Der bulgarische amthliche Bericht.

Sofia, 7. Mai. (W.B.) Amthlicher Bericht. An der Rozedonischen Front unterhielt der Feind im Gernabogen während des Tages heftiges Artillerie- und Minenfeuer. Mehrere feindliche Erkundungsabteilungen, die vorzustößen versuchten, wurden leicht zurückgeschlagen. Westlich des Wardar lebhaftes Artilleriefeuer. Bei Einbruch der Nacht unternahmen feindliche Infanterieabteilungen nach kräftiger Artillerievorbereitung einen Angriff in der Richtung Alfahel in der Nähe südlich von Geshgeli; sie wurden aber durch unser Sperrfeuer zurückgetrieben. Südlich von Dojran unterhielt der Feind heftiges Feuer mit Unterbrechungen auf unsere vorgeschobene Stellung und zwar durch Geschütze, Minen- und Maschinengewehre. An der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit und in der Ebene von Serres Patrouillenscharmägel. An der Rumänischen Front nichts von Bedeutung.

Die amthlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 7. Mai, nachmittags: Der gestrige Abend und die Nacht waren gekennzeichnet durch neue deutsche Gegenangriffe in der Gegend nördlich von Soissons und auf dem Chemin des Dames, wo wir seit gestern die Anwesenheit von vier frischen Divisionen festgestellt haben. Sehr heftige feindliche Gegenangriffe, denen eine intensive Beschließung vorausging, wurden auf unsere Stellungen am Gehöft Froidmont, auf der Front Crony-Hurtebise und auf den Höhen von Craonne und Baucelere ausgelöst. Der Kampf, der einen sehr erbitterten Charakter angenommen hat, endete zum Vorteil unserer Truppen, die siegreich dem stärksten Ansturm Widerstand geleistet und überall ihre Stellungen behauptet haben. Die von dem Feind unserer schweren und Feldartillerie sowie von unseren Maschinengewehren fortwährend niedergemähten deutschen Massen haben schreckliche Verluste gelitten. Im Laufe dieser Kämpfe haben wir die Zahl der Gefangenen, die gegenwärtig 10.200 übersteigt, erhöht, wodurch die Gesamtzahl der Gefangenen, deren sich unsere Truppen im Verlaufe der seit 16. April begonnenen Schlachten bemächtigt haben, ungefähr 29.000 erreicht. Auf dem Reste der Front Artillerieaktionen mit Unterbrechung. Wir haben feindliche Handstreichs in den Argonnen gegen Volante und im Gehölz von La-Grange zurückgewiesen. Es sind uns mehrere Einfälle in die deutschen Linien von der Seite von Sondeau und östlich von Roncelle gelungen. — Abends: Tagsüber erneuerte der Feind seine Versuche in der Gegend nördlich der Mühle von Vassaux und auf dem Chemin des Dames nicht. Der Artilleriekampf dauerte mit Heftigkeit fort, so gegen Hurtebise und im Abschnitt von Craonne, wo unsere Truppen ihre Stellungen auf der Gailhornischen Ebene befestigten. Nach den Aussagen von Gefangenen, die auf diesem Teil der Front eingebracht wurden, haben hier frische Regimenter, die an den furchtbaren Angriffen der letzten Nacht auf dieser Ebene teilnahmen, sehr große Verluste erlitten. Nordwestlich von Reims führten wir eine Einzeloperation aus, dank deren wir unsere Stellung südlich von Saigneul erweitern konnten. Etwa

Washington, 7. Mai (W.B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Oberste Gerichtshof verwarf die Forderung von etwa zwei Millionen Dollars gegen den Dampfer „Prinzessin Cecilie“, weil das Schiff es unterlassen hatte, die bei Ausbruch des Krieges nach England und Frankreich eingeschifften Goldbarren zu übermitteln.

Lokales und Provinzielles.

Belohnung aus Anlaß der Wiederergreifung geflüchteter Kriegsgefangener. Für bewiesene Umsicht und Energie bei der Festnahme entworfener Kriegsgefangener erhielten vom selbst. Generalkommando eine Ehrenurkunde: Willi Kaufsch, Schüler in Dillenburg, Theodor Schmidt, Schüler in Dillenburg, Ernst Friedrich, Schüler in Dillenburg, Otto Heinz, Schüler in Dillenburg, Louis Bräuer, Schüler in Dillenburg, Heinrich Eisenkrämer, Polizeidiener in Frohnhausen, Paula Krämer, Bürogehilfin in Dillenburg, Schuhmacher, Polizeidiener in Niedersfeld, Dr. Dr. Droß, Bahnhofsaufsicht in Driedorf, Karl Häuser, Postbote in Dillbrecht. Aus demselben Anlaß erhielten eine Geldbelohnung vom selbst. Generalkommando zuerkannt: Edmund Müller, Landmann in Frohnhausen, Wilhelm Kunz, Bergmann in Frohnhausen, Gustav Breitenstein, Bahnarbeiter in Niedersfeld, Oswald Lang, Steinbrecher in Vangenaubach, Rudolf Römer, Steinbrecher in Vangenaubach, Anna Seih in Hartenrod, Lina Khenbach in Hartenrod, Karl Schramm, Streckenarbeiter in Manderbach, Friedrich Hecker, Fabrikarbeiter in Burg, Ernst Winkel, Fabrikarbeiter in Burg, Fritz Schmehl, Fabrikarbeiter in Burg.

Die von Herrn Seminarlehrer Schreiner auf Ersuchen des „Vaterländischen Frauenvereins“ getätigte Sammlung von Zweijährigen hat den schönen Erlös von 988,50 Mk. ergeben. Allen Sammlern der Gemeinden und insbesondere den Schulen sei hiermit für ihre Unterstützung bei der Sammlung nochmals bestens gedankt.

Der Gemüsebau bedarf in diesem Jahre ganz besonderer Pflege und Sorgfalt. Es kann nicht genug betont werden, daß gegen alle Schädlinge ein energischer Kampf zu führen ist. Derselbe muß jetzt schon mit dem Vertilgen der Weichlinge beginnen. Man darf nicht damit warten, bis die Raupen im August und September unser Gemüse zerstören. Die jetzt fliegenden Weichlinge sind die Stammeltern der im Nachsommer auftretenden, mit der heftigen Verdrüßung eines Weichlings läßt man hunderte von Nachkommen. Der Kreis-Obst- und Gartenbauverein hat daher beschlossen, daß die einzelnen Lokalvereine für jeden abgelieferten Weichling 2 Pfennige sollen. Nun ihr Jüngens auf zum Fang! 2 Pfennige sind doch verdient. Die hier in Dillenburg gefangenen Weichlinge sind an Herrn Seminarlehrer Schreiner jeden Montag um 12 Uhr im Seminargebäude abzuliefern.

Die Fahrpreisherabsetzung auf den Eisenbahnen für Feldbestellarbeiter. Zur Förderung der diesjährigen Frühjahrseinstellung ist vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten und dem Reichsamt der Reichseisenbahnen angeordnet worden, daß Arbeitern, denen eine auswärtige landwirtschaftliche Arbeitsstelle vermittelt worden ist, in der Zeit bis Ende Mai d. J. auf den preussischen und hessischen Staats- und Reichseisenbahnen und den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen zur einmaligen Reise nach der Arbeitsstelle und zurück die Beförderung zu den halben Preisen in der 4. Wagenklasse zusteht. Die Fahrkarten zum halben Fahrpreise werden an der Fahrkartenausgabe gegen Vorlage eines Ausweises verabfolgt, zu dessen Ausstellung nur die dem Verbands Deutscher Arbeitsnachweise angehörigen öffentlichen oder gemeinnützigen Arbeitsnachweise sowie die Arbeitsnachweise der Landwirtschaftskammern und der deutschen Arbeiter-Zentrale in Berlin berechtigt sind. In dieser Verfügung sei für die Ausweise selbst, daß zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung bei den schriftlichen Nachweisen vorgeschrieben ist, die Worte „Zum Zwecke der Arbeitsvermittlung“ in „für Feldbestellarbeiter“ abzuändern. Für die Hin- und Rückreise ist je ein besonderer Ausweis anzufertigen.

Haiger, 8. Mai. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden auf der Minervahütte Treibriemen im Werte von 1000 Mk. gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Stegen, 8. Mai. Dem Leutnant und Führer einer Jagdstaffel, Heinrich Gontermann von hier, ist das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen worden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage für Donnerstag, 10. Mai: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken, tagsüber mäßig warm, nachts kalt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Mai (W.B. Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean: 27500 Gr. Reg.-Tn., darunter u. a. die bewaffneten englischen Dampfer „Rio Pages“ mit 5000 to Zucker nach England und „Trollus“ (7500 to) mit Stützgut von England, der englische Dampfer „Hesperides“ (3300 to) mit Fleisch nach England, ferner zwei unbekannte englische Dampfer, beide mit Kurs nach England.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 9. Mai (W.B.) Gestern nachmittag gegen 5 1/2 Uhr fuhr ein Zug der Untergrundbahn, der von der Station Schönhauser Tor kam, vor dem Bahnhof Alexanderplatz auf einen dort haltenden rangierenden Zug auf. Der Zusammenstoß war sehr heftig. Es wurden insgesamt 30 Personen verletzt, davon zwei schwer. Die beiden Schwerverletzten wurden einem Krankenhaus zugeführt. Die Schuldfrage bedarf noch der Aufklärung.

Literarisches.

Kriegstagebuch eines Zivilisten. Selbsterzählung Kriegs-Theater und andere Geschichten, von Bernhard Herrmann, königlichem Schauspieler, Wiesbaden. Preis Mark 1.50. Verlag von Rud. Vieweg & Comp., Wiesbaden. (Zu beziehen durch alle Buchhandlungen). Selten ist ein Buch, welches aus der Kriegszeit hervorgegangen ist, so geeignet, den Lesern Stunden der Erheiterung zu bringen, wie Herrmanns Kriegstagebuch eines Zivilisten. Ob der Verfasser, der Schauspieler ist, seine künstlerischen Fähigkeiten in sein Leben, nach Belgien und Frankreich, schildert, ob er uns eine freiwillige „Schiffswache“ miterleben läßt, die Ausrüstung des Landsturms beschreibt, oder ob man die drolligen Note-Kriegs-Geschichten, die spannende Epik, die Kriegstaten des ersten Weltkrieges Tolstoj oder das hochzeitgemäße Kriegsschwein liest, das Lächeln wird sich bis zum herzlichsten Lachen steigern. Das Buch ist derart flott und mit so lebenswändigem Humor

geschrieben, daß es sicher den Beifall des Publikums finden und auch den Feldgrauen als Liebesgabe hochwillkommen sein wird.

Die Flucht von der Kurmanbahn v. Schär, Verlag G. Grote, Berlin: brosch. 2 Mk., Pappband 2.50 Mk. — Es ist ein prächtiges Buch, das uns hier gegeben wurde, ein Buch in dem ein Held, groß und stark im Dulden und Ertragen, ein Held deutscher Widerstandskraft und Fähigkeit, mit schlichten und doch tief zu Herzen gehenden Worten seine Kriegserlebnisse im Osten, seine Gefangennahme, die unsäglichen Qualen der sibirischen Finde, seine Flucht und Rettung beschreibt. Der Krieg hat schon unzählige Helden in unserem Volke geweckt, nicht allein solche, die durch große Taten sich bewährten, sondern auch Helden, die gerade durch die nie versiegende Kraft ihrer Vaterlandsliebe vor nichts zurückschreckten. In diesen gehören auch unser Torgauer Hühner und seine Kameraden, deren Schicksal wir hier verfolgen können. Was sie alles erlebten, mit welchen unsäglichen Widerwärtigkeiten und Entbehrungen sie zu kämpfen hatten bis sie das glückliche Norwegen erreichten, das alles läßt sich in kurzen Worten gar nicht erzählen, das muß man lesen, ja das sollte ein jeder in sich aufnehmen, und sich sagen: Ein Volk, das solche Männer hat, kann und darf nicht verzagen. Dabei welche Innerlichkeit, welche Tiefe der Schilderung, z. B. bei der Beschreibung des Weihnachtsfestes 1914 in dem nach Sibirien rollenden Gefangenenzug. Wir können dem Buche nur die allerwärmste Verbreitung wünschen, denn es ist es wirklich wert. W. M.

H. P. Textilel beantwortet: Schriftsteller G. Weber.

Buchhalter

mit längerer Praxis für sofort gesucht. Auf. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbittet

Karl Hering, Holzhausen,
Kreis Siegen.

Fleisch-Verteilung.

Das für diese Woche zugewiesene Fleisch wird am Freitag, den 11. d. Mts. durch die hiesigen Metzger verkauft, und zwar für die Haushaltungen mit den Brotkartennummern von 551—1000 v. 7—8 1/2 Uhr. 1001 an aufwärts von 8 1/2—9 1/2 Uhr. 1—325 v. 9 1/2—10 1/2 Uhr. 326—650 v. 10 1/2—12 Uhr. Verkauf von Fleisch außer der oben angegebenen Zeit ist verboten. Dillenburg, 9. Mai 1917. Der Magistrat.

Gesucht ein sauberes

Mädchen

gegen guten Lohn.

Frau Rechtsanwält.
E. Breidenbach,
Eitorf, Sieg, Bahnhofstr. 14.

Richtl. Nachricht Dillenburg.
Donnerst. abd. 9 U.: Kreis-
andacht in der Kleinkinderschule.
Hr. Benja.

Zuverlässiges

Mädchen

für kleinen Haushalt (zwei Kinder) bei guter Beköstigung gesucht von Frau Lehrer Luckow, Frankfurt a. M. (Süd). Näheres bei E. Anding, Buchdruckerei, Herborn.

100 Maurer

für sofort gesucht. Meldungen:

Baubüro Hering, Würgendorf.

Kartoffel-,

Obst-, Gemüse- und Spreu-
körbe aus grauen Weiden,
sowie Postkörbe aller Art
liefert billigst

Peter Wiesner,
Korbfabrik,
Groß-Umstadt.

Junge frischmelkende

Ziege

hat zu verkaufen

Karl Weidmann,
Zimmersbach.

1 auch 2 große

leere Zimmer

zu vermieten zum Unter-
stellen von Möbeln bis
Kriegsbede. Näheres
Bahnhofstraße 18.

Den Tod fürs Vaterland erlitt am 3. Mai in
den Kämpfen bei Arras unser lieber Sohn und
Bruder



stud. mach. Fritz Sturm

Leutnant d. R. u. Komp.-Führer in einem Infanterie-Rgt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im 24. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz:

Albrecht Sturm.
Johanna Sturm geb. Pfeiffer.
Else Sturm.
Erich Sturm.

Dillenburg, den 9. Mai 1917.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Th. Ferber, Siegen,

Cölnerstraße 6

Lieferung landwirtschaftl. Maschine
aller Art.

Telefon Nr. 1264.

Besseres älteres ev.

Mädchen oder Frau

in Küche und Haushalt er-
fahren und tüchtig, gesucht.
Angeb. an die Geschäfts-
stelle unt. A. Z. 1680.

Schreibmaschine Reparaturen

aller Art schnell und
wissenschaftl.
J. Müller, Siegen,
Friedrichstraße 30,
Fernspr. 755.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme
während der Krankheit und beim Hinscheiden
meines lieben Sohnes, sowie für die trostreichen
Worte am Grabe sage ich Allen meinen
innigen Dank.

Frau Karl Ullmann Wwe.

zugl. i. M. der trauernden Hinterbliebenen.

Dillenburg, den 9. Mai 1917.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unser
liebes gutes

Walterchen

nach kurzem schweren Leiden im zarten Alter von
1 Jahr zu sich zu nehmen.

In tiefstem Schmerz:

Gefühlswärter Jordan z. Bt. im Felde
und Frau Anna geb. Reim
nebst Kindern.

Dillenburg, den 8. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 1/2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unseren guten treu-
sorgenden Vater

Georg Haber

im Alter von 47 Jahren unerwartet in Folge
eines Unfalls auf Grube Neue Harb-Weidenau
in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitte!

Frau Johanna Haber
nebst 5 Kindern.

Haiger, den 9. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 10. Mai,
nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.